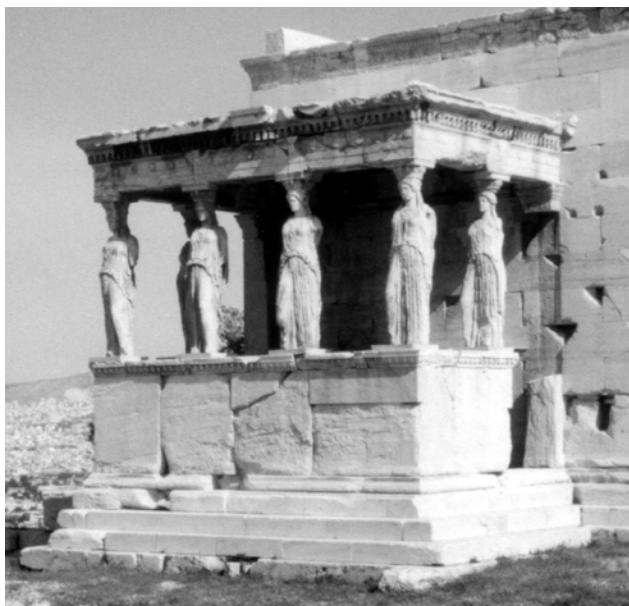


September 2005

## Fachbrief Nr. 1



# GRIECHISCH

### **Themen:**

#### **Zentralabitur: Hinweise und Musteraufgaben Hinweise zum Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I**

Ihr Ansprechpartner im Referat I D der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport:  
Reinhard Pohlke ([info.goethe-gymnasium@t-online.de](mailto:info.goethe-gymnasium@t-online.de))

Ihr Ansprechpartner im Landesinstitut für Schule und Medien:  
Helmut Kleebank ([helmut.kleebank@lisum.verwalt-berlin.de](mailto:helmut.kleebank@lisum.verwalt-berlin.de))

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

hiermit erhalten Sie den ersten nun vorliegenden Fachbrief für das Fach Griechisch. Die Fachbriefe werden auf Beschluss der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und des LISUM in regelmäßigen Abständen herausgegeben und sollen fachbezogen auf Probleme eingehen, Entwicklungen darstellen und zur Verbesserung der Kommunikation zwischen der Senatsverwaltung und den Kollegien beitragen. Die erschienenen Fachbriefe werden vom LISUM auch im Internet zugänglich gemacht.

### **Zentralabitur: Hinweise und Musteraufgaben**

Angesichts des nahenden Zentralabiturs im Fach Griechisch möchte ich Ihnen zunächst Hinweise zu den Abiturklausuren geben und im Anhang die von der Abiturkommission erarbeiteten Materialien — darunter Musteraufgaben - an die Hand geben. Die Semesterklausuren sollten von Ihnen so bald wie möglich entsprechend gestaltet und bewertet werden. Zu diesem Zweck ist auch eine Fehler-Noten-Tabelle beigegeben, die auf den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA) basiert.

#### Zur Auswahl der Aufgabenvorschläge:

Die Auswahl aus den vier vorgegebenen Aufgabenvorschlägen wird aller Voraussicht nach kursspezifisch erfolgen, d.h. jeder Kurslehrer wählt für seine Prüflinge zwei Aufgaben zur Auswahl aus. Die Auswahl von Texten, die in dem jeweiligen Kurs bereits als Klausur gestellt worden sind, ist nicht zulässig. Daher ist von der Schule sicherzustellen, dass bei der Aufgabenauswahl - auch im Falle der Erkrankung des Kursleiters — bekannt ist, welche Texte die Prüflinge bereits in Klausuren bearbeitet haben.

#### Zu den Prüfungsautoren:

Der Übersetzungstext wird den im Rundschreiben I Nr. 46/2005 genannten Autoren (Platon, Thukydides, Homer, Herodot, Xenophon) entnommen; für den Leistungskurs sind auch Sprechverse der Tragödie als Übersetzungstext möglich. Es darf davon ausgegangen werden, dass sich stets mindestens ein Platon-Text unter den Übersetzungsaufgaben befindet, während mit einem speziellen anderen Autor nicht fest gerechnet werden kann.

#### Zur Bearbeitungszeit:

Die Bearbeitungszeit wurde dem in den EPA geforderten Verhältnis von Wortzahl und Zeit („in der Regel 65 Wörtern je Zeitstunde“) angepasst: Sie beträgt in Griechisch nunmehr

- im Leistungskursfach 270 Minuten (einschließlich 30 Minuten Auswahlzeit)
- im Grundkursfach 210 Minuten (einschließlich 30 Minuten Auswahlzeit)

#### Zu den Hilfsmitteln:

Als Lexikon muss in Griechisch einheitlich der „Gemoll“ verwendet werden.

#### Im Anhang finden Sie außerdem:

- weitere grundsätzliche Hinweise zu den Abiturklausuren und zur Konstruktion der Semesterklausuren
- eine Musteraufgabe für Griechisch als Leistungskursfach
- eine Musteraufgabe für Griechisch als Grundkursfach
- eine Fehlertabelle für den Übersetzungsteil der Abitur- und Semesterklausuren

Für die Musteraufgaben wurden absichtlich bekannte Textstellen ausgewählt, um ein Hineindenken zu erleichtern und umgekehrt keine abgelegeneren abiturgeeigneten Texte schon hier zu „verbrennen“. Zu Rückmeldungen über die Musteraufgaben möchte ich Sie im Namen der Abiturkommission ausdrücklich einladen und werde sie als Fachaufsicht gern weiterleiten.

## **Hinweise zum Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I**

Wie Sie wissen, liegt mittlerweile die Entwurfsfassung des neuen Rahmenlehrplans für die Sekundarstufe I im Netz vor ([www.lisum.de/go?SmartLink=11422](http://www.lisum.de/go?SmartLink=11422)). Sie wird auf diese Weise bis zum 15. November 2005 zur Anhörung und Diskussion vorgestellt.

Anregungen und Rückmeldungen jeder Art sind herzlich willkommen und sollten an die hierfür zuständige Koordinatorin im LISUM, Frau Dr. Schinschke ([Schinschke@lisum.verwalt-berlin.de](mailto:Schinschke@lisum.verwalt-berlin.de)), gerichtet werden. Am Ende des Fachbriefes finden Sie einen vorgefertigten Fragebogen, den Sie für eine Stellungnahme nutzen und so die Fachkommission bei ihrer Arbeit unterstützen können. Der Entwurf wird nach der Anhörungsphase auf der Grundlage Ihrer Rückmeldungen überarbeitet und tritt im Schuljahr 2006/2007 in Kraft.

Mit den folgenden Hinweisen möchte die Fachkommission auf einige mögliche Fragen zu dem neuen Rahmenlehrplan eingehen und auf diese Weise das neue Konzept veranschaulichen:

### **Einige Hinweise zum neuen Rahmenlehrplan Griechisch (Sekundarstufe I)**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

da sich im Zusammenhang mit dem neuen Rahmenlehrplan Griechisch sicher manche Fragen ergeben werden, haben wir versucht, einige zentrale Punkte bereits jetzt zu erläutern.

#### ***Was ist neu am Rahmenlehrplan Griechisch?***

Praktisch alles, wenn man ihn mit den vorliegenden Regelungen für das Fach Griechisch aus dem Jahr 1985 vergleicht. Wir haben uns bemüht, einerseits unaufgebbare Anliegen des Griechischunterrichts zu bewahren, andererseits den Griechischunterricht den Anforderungen eines modernen Unterrichts zu öffnen und auf den vorgegebenen „erweiterten Kompetenzbegriff“ hin auszurichten.

#### ***Welche unterrichtlichen Konsequenzen ergeben sich aus dem „erweiterten Kompetenzbegriff“?***

Der Unterricht soll nicht mehr nur reines Wissen sowie rein fachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, sondern darüber hinaus die Schüler dazu anregen, Verständnis für unterschiedliche kulturelle Prägungen, Wertvorstellungen und Normen zu entwickeln, ihren Lernprozess zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren sowie Projekte kooperativ zu erstellen und angemessen zu präsentieren. Zur Erreichung dieser Zielsetzung bietet sich vorderhand die Erarbeitung der Realienthemen an.

#### ***Was ist unter dem Begriff „interkulturelle fremdsprachliche Handlungsfähigkeit“ für den Griechischunterricht zu verstehen?***

Anders als der Unterricht in den modernen Fremdsprachen zielt der Griechischunterricht nicht auf die lebendige Kommunikation mit einem Muttersprachler und die Auseinandersetzung mit dessen soziokulturellem Umfeld, sondern auf die Bereitschaft, die Ideen und Wertvorstellungen der griechischen Antike zu erfassen, zu reflektieren und konstruktiv auf die eigene individuelle und gesellschaftliche Situation zu beziehen.

#### ***Was bedeuten die Standards S1 - S3 für die Praxis?***

Da im Fach Griechisch weder der Beginn des Griechischunterrichts noch die Stundentafel landeseinheitlich festgelegt sind, war eine Bestimmung der Standards nach Jahrgangsstufen nicht sinnvoll möglich. Die Standards S1, S2 und S3 dienen der Strukturierung des

Spracherwerbs und müssen nacheinander erreicht werden. Den Zeitpunkt des Erreichens legt die Fachkonferenz im einzelnen nach den organisatorischen Vorgaben der jeweiligen Schule fest. Dabei muss sichergestellt werden, dass am Ende der Klassenstufe 10 der Standard S3 erreicht ist.

***Welche Konsequenzen hat die Orientierung auf Themenfelder für den Unterricht in der Spracherwerbsphase?***

Bereits in der Spracherwerbsphase sollen sich die Schüler mit wesentlichen Aspekten der griechischen Kultur und Geschichte auseinandersetzen. Demgemäß sind die Themenfelder als dafür repräsentativ konzipiert. Material hierfür bieten alle gängigen Lehrwerke in ihren Lesestücken mehr oder minder ausführlich. Die Lesestücke sollen nicht mehr bloß als „Steinbruch“ morphologischer und syntaktischer Phänomene benutzt werden, sondern auch als Dokumente der griechischen Antike inhaltlich erschlossen und in ihrer Bedeutung gewichtet und ggf. altersgerecht problematisiert und aktualisiert werden. Dies ist auch im Blick auf die Lektüre und die damit verbundenen Bildungsziele in der Oberstufe sinnvoll und notwendig. Daher ist die Bearbeitung der Themenfelder verbindlich.

***Kommt nicht durch die Orientierung auf Themenfelder zwangsläufig die Spracherwerbsarbeit zu kurz?***

Auf den ersten Blick, ja. Es läuft auf eine Verlust-/Gewinnbetrachtung hinaus: Dem vermuteten Verlust einer sprachlichen Detailkenntnis steht der Gewinn der Fähigkeit zu inhaltlicher Erschließung und Interpretation von Texten gegenüber. Dies entspricht der Zielsetzung des Griechischunterrichts in besonderem Maße. Die Spracherwerbsarbeit wird also noch mehr als bisher konzentriert und gestrafft werden müssen. Dies wird vor allem manche morphologischen Erscheinungen betreffen, die nicht mehr wie früher gründlich erarbeitet werden können. Wir wissen, dass dies schwierig ist. Es ist jedoch unumgänglich.

***Wie können wir den gebotenen eigenständigen Kompetenzerwerb im Griechischunterricht fördern?***

Gerade die Orientierung auf die Themenfelder bietet hierfür vielfache Möglichkeiten: Beschaffung von Informationen, Auswertung von Materialien, Präsentation von Arbeitsergebnissen. Hierbei müssen die Schüler ihren Arbeitsprozess eigenständig und eigenverantwortlich organisieren und steuern (Selbstkompetenz), sinnvolle Formen der Zusammenarbeit finden (Sozialkompetenz) und Informationen beschaffen und aufbereiten, ihr Projekt sachgerecht strukturieren sowie geeignete Medien zur Darstellung ihrer Ergebnisse auswählen (Methodenkompetenz). Nach den Curricularen Vorgaben für die Sekundarstufe II und Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur sind dies die Kompetenzen, die eine entscheidende Rolle spielen werden (z. B. auch bei der Besonderen Lernleistung und der 5. Prüfungskomponente). Deshalb muss der Unterricht in der Sekundarstufe I dafür bereits den Grund legen.

***Wie kann ich diesen Kompetenzerwerb auch bei der Spracharbeit berücksichtigen?***

Auch hier bieten sich vielfältige Möglichkeiten: In eigenständiger Gestaltung der Wortschatzarbeit findet und bestimmt der Schüler die ihm gemäße Form des Wortschatzerwerbs (Selbstkompetenz), er legt die für sich optimale Vorgehensweise fest (Methodenkompetenz) und wendet kooperative Formen der Überprüfung an (Sozialkompetenz); überschaubare sprachliche Phänomene werden eigenständig erarbeitet und präsentiert usw.

***Wie soll ich die Themenfelder bei schriftlichen Leistungskontrollen einbinden und ihre Bearbeitung bewerten?***

Selbstverständlich steht bei schriftlichen Lernzielkontrollen in der Sekundarstufe I die Überprüfung der Sprachkompetenz im Vordergrund. Durch ergänzende Zusatzaufgaben, die

anfangs auch als freiwillige Aufgaben gestellt werden können, sollen die Schüler schrittweise auf die Bearbeitung inhaltlicher und interpretatorischer Fragen und damit zugleich auf die Interpretationsaufgabe der Oberstufenklausuren vorbereitet werden.

***Ergeben sich aus dem neuen Rahmenlehrplan auch neue Gesichtspunkte für die Korrekturen?***

Bei der Bewertung soll neben der sprachlichen Richtigkeit besonders auch der muttersprachliche Ausdruck berücksichtigt werden. Hierbei sollte auch eine sprachlich freiere Übertragung, die den Textsinn in anspruchsvoller Weise wiedergibt, durchaus Anerkennung finden. Die Korrektur soll dem Schüler dabei behilflich sein, die Ergebnisse seines Lernens kritisch zu bewerten und zu verbessern.

***Muss das alles wirklich sein?***

Ja. Das moderne Verständnis von Unterricht fordert auch uns heraus, neue Wege zu gehen und neue Schwerpunkte zu setzen, um das Anliegen unseres Faches auch heute glaubhaft zu vertreten. Nur so können wir unsere Schüler umfassend und verantwortungsvoll auf die an sie gestellten Anforderungen vorbereiten.

---

Ich danke den Fachkommissionen wie auch allen Kolleginnen und Kolleginnen im Fach Griechisch für ihr vielfältiges Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Pöhlke

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Sie, die nachfolgenden Fragen zu den Rahmenlehrplänen für die Sekundarstufe I möglichst vollständig bis spätestens 15. November 2005 zu beantworten, indem Sie das Formular ausdrucken und Ihre Antworten an folgende Nummer faxen: **9021-2857** (zu Händen Dr. Gunilla Neukirchen).

Bitte vermerken Sie Ihre Änderungsvorschläge auf einem separaten Blatt, unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

**FACH:**

**SCHULE / SCHULNUMMER:**

**NAME DER/DES FACHKONFERENZVORSITZENDEN:**

**1. Wie ist die Gestaltung des Rahmenlehrplanentwurfs unter den folgenden Aspekten gelungen?**

	voll und ganz	zum großen Teil	zum geringen Teil	gar nicht
<b>Sprachliche Gestaltung / Lesbarkeit</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Systematischer Aufbau</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Übersichtlichkeit</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Änderungsvorschläge:

**2. Halten Sie die in Kap. 1 formulierten Bildungs- und Erziehungsziele für passend und vollständig?** ja / nein

Änderungsvorschläge:

**3. Halten Sie die Ausführungen zum fachspezifischen Kompetenzerwerb in Kap. 2 für schlüssig und angemessen?** ja / nein

Änderungsvorschläge:

**4. Halten Sie die in Kapitel 3 formulierten Standards für angemessen?** ja / nein

Bemerkungen / Änderungsvorschläge / Ergänzungen:

**5. Halten Sie die ausgewiesenen Themen und Inhalte des Kapitels 4 im Hinblick auf die Erreichung der Standards (Kapitel 3) und die Kompetenzentwicklung (Kapitel 1 und 2) für geeignet?** ja / nein

Änderungsvorschläge / Alternativen:

**6. Halten Sie die Vorgaben insgesamt für umsetzbar?** ja / nein

Begründende Bemerkungen / Änderungsvorschläge:

**7. Raum für ergänzende Anmerkungen.**

**8. Zu welchen Aspekten bzw. Themen des Plans wünschen Sie sich Fortbildungsveranstaltungen?**

## **Grundsätzliche Hinweise zu den Abiturklausuren und zur Konstruktion der Semesterklausuren**

### **zum A-Teil**

- Jeder Text erhält eine inhaltliche Einführung. Dabei wird in der Regel auch der Autor des Textes genannt.
- Auslassungen im Text werden gekennzeichnet: [...]
- Die Hilfen werden unter den Text gesetzt. Im Text gibt es keine Unterstreichungen oder anderweitige Markierungen.
- Bei den Hilfen wird die Lexikonform angegeben; die Übersetzung des Wortes erscheint im Normaldruck, weitere Hilfen zur Konstruktion oder zu Ergänzungen im Kursivdruck.
- Die Anzahl der Hilfen zum Text sollte bis zu 10% der Wortzahl nicht überschreiten.
- Die Schüler sollten frühzeitig an das Erscheinungsbild von Text und Hilfen gewöhnt werden.

### **zum B-Teil**

- Die Zahl der Aufgaben und Unteraufgaben ist nicht festgelegt und kann daher bei den einzelnen Vorschlägen leicht variieren.
- Textquellen erhalten eine kurze Einleitung.
- Neben einem obligatorischen zweisprachigen antiken Text kann auch ein zweiter zweisprachiger Text bzw. eine einsprachige moderne Textquelle oder eine Bildquelle verwendet werden.
- In Textquellen wird die Rechtschreibung der Vorlage übernommen.
- Im B-Teil sind im Leistungskurs stets maximal 60 BE, im Grundkurs stets maximal 45 BE erreichbar.
- Im B-Teil entspricht jede BE einer Gegenleistung. Der Schüler kann sich demnach ausrechnen, wie viele Beispiele / Zitate er eventuell zu erbringen hat. Dabei kann pro Aufgabe jeweils eine BE für die Gesamtdarstellung vergeben werden.
- Bei der Korrektur dürfen nur ganze Bewertungseinheiten vergeben werden.

---

**Schriftliche Abiturprüfung  
Leistungskursfach Griechisch**

- **Mustertermin** -

**Material für den/die Prüfungsteilnehmer/in**

---

**Allgemeine Arbeitshinweise**

Die **Prüfungsaufgabe** besteht aus zwei zu bearbeitenden Teilen:

- Teil A: Übersetzungsaufgabe
- Teil B: Interpretation (mit Textquellen und Arbeitsaufträgen).

Erlaubte **Hilfsmittel** sind

- zweisprachiges Wörterbuch Griechisch - Deutsch
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung.

Die **Gesamtarbeitszeit** besteht aus 240 Minuten.

Davon sind anzusetzen für

- Teil A (Übersetzung): 160 Minuten
- Teil B (Interpretationsaufgaben): 80 Minuten

Bei der Bearbeitung der **Arbeitsaufträge zur Interpretation** (Teil B) gehen Sie beim zweisprachigen Text bitte immer vom griechischen Original aus, sofern nichts anderes vermerkt ist. Antworten Sie in ganzen Sätzen und verwenden Sie die fachspezifischen Termini!



**Schriftliche Abiturprüfung****Leistungskurs Griechisch****Musteraufgabe****A. Übersetzung****Übersetzen Sie den folgenden Text bitte in angemessenes Deutsch!**

Auf die Frage, wodurch er sich den Hass so vieler Mitbürger zugezogen habe, gibt Sokrates laut Platon folgende Antwort: Er habe bei vielen Menschen nach Weisheit gesucht, sie aber nie gefunden. Auslöser für diese Suche war ein Orakelspruch, den sein Freund Chairephon in Delphi erhalten hatte:

- 1 Καὶ δὴ ποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἔλθων ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι [...]
- 2 Ἦρετο γὰρ δὴ, εἴ τις ἐμοῦ εἶη σοφώτερος. Ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία
- 3 μηδένα σοφώτερον εἶναι. Καὶ τούτων περὶ ὁ ἀδελφὸς ὑμῖν αὐτοῦ
- 4 οὔτοσι μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκεν.
- 5 Σκέψασθε δὴ, ὧν ἔνεκα ταῦτα λέγω· Μέλλω γὰρ ὑμᾶς διδάξειν,
- 6 ὅθεν μοι ἡ διαβολὴ γέγονεν. Ταῦτα γὰρ ἐγὼ ἀκούσας ἐνεθυμούμην
- 7 οὕτως· "Τί ποτε λέγει ὁ θεὸς καὶ τί ποτε αἰνίττεται; Ἐγὼ γὰρ δὴ
- 8 οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν σύννοϊδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὢν· Τί οὖν ποτε λέγει
- 9 φάσκων ἐμὲ σοφώτατον εἶναι; Οὐ γὰρ δήπου ψεύδεται γε· Οὐ γὰρ θέμις
- 10 αὐτῷ."
- 11 Καὶ πολλὸν μὲν χρόνον ἠπόρουν, τί ποτε λέγει· Ἐπειτα μόγις πάνυ
- 12 ἐπὶ ζήτησιν αὐτοῦ τοιαύτην τινὰ ἐτραπόμην. Ἦλθον ἐπὶ τινα τῶν
- 13 δοκούντων σοφῶν εἶναι, ὡς ἐνταῦθα, εἶπερ που, ἐλέγξων τὸ μαντεῖον
- 14 καὶ ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ, ὅτι "Οὔτοσι ἐμοῦ σοφώτερός ἐστι,
- 15 σὺ δ' ἐμὲ ἔφησθα."
- 16 Διασκοπῶν οὖν τοῦτον - ὄνόματι γὰρ οὐδὲν δέομαι λέγειν,
- 17 ἦν δέ τις τῶν πολιτικῶν, πρὸς ὃν ἐγὼ σκοπῶν τοιοῦτόν τι ἔπαθον,
- 18 ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ διαλεγόμενος αὐτῷ - ἔδοξέ μοι οὗτος ὁ ἀνήρ
- 19 δοκεῖν μὲν εἶναι σοφὸς ἄλλοις τε πολλοῖς ἀνθρώποις καὶ μάλιστα
- 20 ἑαυτῷ, εἶναι δ' οὔ.

(185 Wörter)

**Hilfen:**

- (1) ἐτόλμησε: *Subjekt ist Chairephon.*
- (4 /14) οὔτοσι = οὔτος
- (7) οὕτως = οὕτως
- (7) αἰνίττομαι - in Rätseln sprechen
- (9) θέμις ἐστίν τινι - es ist angemessen für jemanden
- (11) μόγις πάνυ - nur mit großem Widerwillen
- (14) ὅτι - *bleibt hier unübersetzt, es entspricht dem deutschen Doppelpunkt*
- (17) πάσχω - *hier: erfahren, eine Erfahrung machen*

**B. Interpretation - Textblatt**

Perikles trifft in einer Rede zu Ehren von Kriegsgefallenen u. a. folgende Feststellungen zum Selbstverständnis der Athener und ihres Staates.

	Thukydides 2,37 und 40	Übersetzung: Wolfgang Schadewaldt
3	(2,37) Χρώμεθα γὰρ πολιτεία οὐ ζηλούση τοὺς τῶν πέλας νόμους, παράδειγμα δὲ μᾶλλον αὐτοὶ ὄντες τισὶν ἢ μιμούμενοι ἑτέρους. Καὶ ὄνομα μὲν διὰ τὸ μὴ ἐς ὀλίγους, ἀλλ' ἐς πλείονας οἰκεῖν δημοκρατία κέκληται. Μέτεστι δὲ κατὰ μὲν τοὺς νόμους πρὸς τὰ ἴδια διάφορα πᾶσι τὸ ἴσον, κατὰ δὲ τὴν ἀξίωσιν, ὡς ἕκαστος ἔν τῳ εὐδοκιμεῖ, οὐκ ἀπὸ μέρους τὸ πλεόν ἐς τὰ κοινὰ ἢ ἀπ' ἀρετῆς προτιμᾶται, οὐδ' αὖ κατὰ πενίαν, ἔχων γέ τι ἀγαθὸν δρᾶσαι τὴν πόλιν, ἀξιώματος ἀφανεία κεκάλυται. Ἐλευθέρως δὲ τὰ τε πρὸς τὸ κοινὸν πολιτεύομεν καὶ ἐς τὴν πρὸς ἀλλήλους τῶν καθ' ἡμέραν ἐπιτηδευμάτων ὑποψίαν, οὐ δι' ὀργῆς τὸν πέλας, εἰ καθ' ἡδονὴν τι δρᾶ, ἔχοντες, οὐδὲ ἀζημίους μὲν, λυπηρὰς δὲ τῇ ὄψει ἀχθηδόνας προστιθέμενοι. Ἀνεπαχθῶς δὲ τὰ ἴδια προσομιλοῦντες τὰ δημόσια διὰ δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν, τῶν τε αἰεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων, καὶ μάλιστα αὐτῶν, ὅσοι τε ἐπ' ὠφελίᾳ τῶν ἀδικουμένων κείνται καὶ ὅσοι ἄγραφοι ὄντες αἰσχύνῃ ὁμολογουμένην φέρουσιν. [...]	(2,37) Wir leben in einer Staatsform, die die Einrichtungen anderer nicht nachahmt; eher dienen wir selber manchen zum Vorbild, als dass wir andere uns zum Muster nähmen. Mit Namen wird sie, weil wir uns nicht auf eine Minderheit, sondern auf die Mehrheit im Volke stützen, Volksherrschaft genannt. Und es genießen auch alle für ihre eigenen Angelegenheiten vor den Gesetzen gleiches Recht; in der öffentlichen Bewertung jedoch fragt man allein nach dem Ansehen, das sich jemand auf irgendeinem Felde erworben hat, und nicht die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volksteil, sondern allein die persönliche Tüchtigkeit verleiht im öffentlichen Leben einen Vorzug; auch wird bei Armut keiner, der doch dem Volke Gutes zu leisten vermöchte, um der Unansehnlichkeit seines Standes willen ausgeschlossen. Ein freier Geist herrscht in unserem Staatsleben und wirkt auch im täglichen Leben und Treiben aller gegenseitigen Beagewöhnung entgegen. So nehmen wir es unserem Mitmenschen auch nicht übel, wenn er sich einiges zu seinem Vergnügen leistet, und legen uns keine engherzigen Beschränkungen auf, die zwar kein Schade, aber doch ein unerquicklicher Anblick sind. Und wie wir im persönlichen Umgang unbeschwert miteinander verkehren, so meiden wir im öffentlichen Leben schon aus innerer Scheu Verstöße gegen Recht und Sitte, den Männern gehorsam, die jeweils an der Spitze stehen, wie auch den Gesetzen und unter ihnen zumal denjenigen, die zum Schutz der Verfolgten gegeben sind, sowie den ungeschriebenen, deren Bruch in aller Augen verächtlich macht. [...]
6		
9		
12		
15		
18		
21		
24		
27		
30	(2,40) Φιλοκαλοῦμέν τε γὰρ μετ' εὐτελείας καὶ φιλοσοφοῦμεν ἄνευ μαλακίας· Πλούτῳ τε ἔργου μᾶλλον καιρῷ ἢ λόγου κόμπῳ χρώμεθα, καὶ τὸ πένεσθαι οὐχ ὁμολογεῖν τινὶ αἰσχρὸν, ἀλλὰ μὴ διαφεύγειν ἔργῳ αἴσχιον. Ἐνὶ τε τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια, καὶ ἑτέροις πρὸς ἔργα τετραμμένοις τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς γινῶναι. Μόνοι γὰρ τὸν τε μηδὲν τῶνδε μετέχοντα οὐκ ἀπράγμονα, ἀλλ' ἀχρεῖον νομίζομεν, καὶ οἱ αὐτοὶ ἦτοι κρίνομέν γε ἢ ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς τὰ πράγματα, οὐ τοὺς λόγους τοῖς ἔργοις βλάβην ἡγούμενοι, ἀλλὰ μὴ προδιδαχθῆναι μᾶλλον λόγῳ πρότερον ἢ ἐπὶ ᾧ δεῖ ἔργῳ ἐλθεῖν. Διαφερόντως γὰρ δὴ καὶ τόδε ἔχομεν, ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν ἐκλογίζεσθαι. Ὁ τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει. Κράτιστοι δ' ἂν τὴν ψυχὴν δικαίως κριθεῖεν οἱ τὰ τε δεινὰ καὶ ἡδέα σαφέστατα γινώσκοντες καὶ διὰ ταῦτα μὴ ἀποτρεπόμενοι ἐκ τῶν κινδύνων.	(2,40) Wir lieben das Schöne in Schlichtheit, lieben Wissen und Bildung frei von Weichlichkeit. Reichtum ist bei uns zum Gebrauch in der rechten Weise, nicht zum Geprahle mit Worten da. Armut einzugestehen bringt keinem Schande, sondern nicht tätig aus ihr fortzustreben, ist schlimmere Schande. In derselben Männer Hand ruht die Sorge für ihre häuslichen wie auch die öffentlichen Angelegenheiten, aber auch den andern, die sich ganz ihrer Arbeit widmen, fehlt es doch nicht an Blick für die politischen Dinge. Bei uns allein nämlich heißt einer, der dem gänzlich fernsteht, nicht »ungeschäftig«, sondern »unnützig«, und selber hat unser Volk in den Fragen der Staatsführung mindestens ein Urteil, wo nicht gar richtige eigene Gedanken. Denn nicht im Rat sehen wir eine Gefahr für die Tat, sondern vielmehr darin, sich nicht vorher in Beratungen zu belehren, ehe man das, was nottut, mit der Tat in Angriff nimmt. Auch dieses nämlich zeichnet uns vor anderen aus, dass letzte Kühnheit und klarste Berechnung dessen, was wir unternehmen wollen, sich in uns vereinigt finden, während sonst in der Welt nur Ahnungslosigkeit den Wagemut und Überlegung Unentschlossenheit erzeugt. Stärkste Seelenkraft spricht man mit Recht aber doch denen zu, die von dem Furchtbaren wie von dem Angenehmen die genaueste Kenntnis haben, und sich deswegen doch keiner Gefahr entziehen.

**B. Interpretation - Aufgaben****(60 BE)**

1. Ordnen Sie die Person des Perikles in einen historischen Kontext ein und skizzieren Sie seine Bedeutung für Athen. (12 BE)
  
2. *Interpretieren Sie den obigen Auszug aus einer Rede des Perikles (Thukydides 2,37 und 40) unter folgenden Gesichtspunkten:*
  - 2.1 Stellen Sie dar, wie Perikles die Bürger von Athen charakterisiert. Belegen Sie das am griechischen Text. (6 BE)
  - 2.2 Perikles arbeitet gehäuft mit dem Stilmittel der Antithese. Erläutern Sie den Begriff der Antithese und weisen Sie diese im griechischen Text an Beispielen nach. (6 BE)
  - 2.3 Perikles zeichnet so indirekt auch das Bild des Feindes. Geben Sie aus dem griechischen Text entsprechende Charakteristika an. (4 BE)
  - 2.4 Erörtern Sie, welche Absichten Perikles mit seiner Rede verfolgt. (4 BE)
  
3. *Vergleichen Sie das Original mit den Übersetzungen:*

**Thukydides:** Μόνοι γὰρ τὸν τε μηδὲν τῶνδε μετέχοντα  
οὐκ ἀπράγμονα, ἀλλ' ἀχρεῖον νομίζομεν

**Schadewaldt:** Bei uns allein nämlich heißt einer, der dem gänzlich fernsteht,  
nicht »ungeschäftig«, sondern »unnützlich«.

**Landmann:** Denn einzig bei uns heißt einer, der daran gar keinen Anteil nimmt,  
nicht ein stiller Bürger, sondern ein schlechter.

  - 3.1 Begründen Sie, welche Übersetzung Ihnen treffender erscheint. (4 BE)
  - 3.2 Nehmen Sie begründet Stellung dazu, ob die inhaltliche Aussage des Zitats auch heute noch zutrifft. (9 BE)
  
4. *Perikles charakterisiert die attische Demokratie als παράδειγμα.  
Tatsächlich aber gibt es - und gab es auch schon in der Antike - schwerwiegende Kritik.*
  - 4.1 Nennen Sie zwei antike Personen, die der attischen Demokratie ablehnend gegenüberstanden, und nennen Sie die Gründe ihrer Haltung bzw. ihrer Kritik. (6 BE)
  - 4.2 Welche Unzulänglichkeiten lassen sich aus moderner Sicht gegen die attische Demokratie ins Feld führen? (9 BE)

---

## Schriftliche Abiturprüfung Leistungskursfach Griechisch

- Mustertermin -

**Hinweise für den / die prüfende Fachlehrer/in**

---

### **1. Übersetzungsaufgabe:**

- Textstelle:** Platon, Apologie 20 e 8 - 21 c 1  
Die Zeichensetzung ist zum Teil geändert und dem deutschen Sprachgebrauch angepasst worden.
- Textvorlage:** Platonis *Opera*, Tom. I; rec. I. Burnet, Oxford 1900 u. ö.
- Textlänge:** 185 Wörter

Unter Berücksichtigung der in den Vorläufigen Curricularen Vorgaben (Gymnasiale Oberstufe, Fach Griechisch, gültig ab Schuljahr 2005/06) angegebenen Lernziele werden Kompetenzen gem. Abschnitt 3.3 (Abschlussstandards, S. 13-17) überprüft. Dabei werden Verstöße gegen die griechische Sprachlehre, Mängel in der Sprach- und Textreflexion sowie Schwächen im deutschen Ausdruck durch ein quantitativ und qualitativ differenzierendes Bewertungssystem erfasst (s. Erwartungshorizont - Korrekturabelle und -schlüssel). Ausschlaggebend für die Gesamtbeurteilung einer Übersetzung sind nicht allein Anzahl und Schwere der Fehler, sondern auch die Art und Weise, in welcher der Text insgesamt erfasst und wiedergegeben ist.

**Wörterbuch:** W. GEMOLL, Griechisch-deutsches Hand- und Schulwörterbuch, München 1991

**Bearbeitungszeit:** Text: 160 Minuten; Interpretation: 80 Minuten

### **2. Interpretationsaufgabe:**

- Textstelle:** Thukydides 2,37 und 40  
Die Zeichensetzung ist zum Teil geändert und dem deutschen Sprachgebrauch angepasst worden.
- Textvorlage:** Thucydidis *Historiae*, Tom. I; edd. Jones, H. S./Powell J. E., Oxford 1900 u. ö.
- Übersetzungen:** Schadewaldt, W.: Die Anfänge der Geschichtsschreibung bei den Griechen, Frankfurt 1982, S. 385  
Landmann, G. P.: Thukydides, Geschichte des Peloponnesischen Krieges, München 1973

Die "Interpretationsaufgabe" besteht aus 4 Aufgaben mit Unteraufgaben mit maximal 60 erreichbaren Bewertungseinheiten. Dem Vorschlag für die "Interpretationsaufgabe" ist eine stichwortartige Beschreibung der erwarteten Leistung unter Angabe der Anforderungsbereiche beigefügt (s. Erwartungshorizont). Bei der Bewertung wird das Verfahren der Positivkorrektur angewendet. Die Beurteilung ergibt sich aus dem Verhältnis der erreichten Punktsomme zur Gesamtsomme der Bewertungseinheiten (gem. EPA Griechisch, S. 14/15; s. Bewertungstabelle).

Bei der Konstruktion der "Interpretationsaufgabe" werden die drei Anforderungsbereiche im Verhältnis von etwa 1 : 3 : 1 berücksichtigt.

Zur Feststellung der Gesamtnote werden Übersetzung und Zusatzaufgabe im Verhältnis von 2 : 1 gewertet.

**3. Didaktischer Zusammenhang:**

**für die Übersetzung:** G-1 Der Weg in die Aufklärung - vom Mythos zum Logos;  
Basisthema A: Die Suche nach dem Standpunkt: Die Rolle der Philosophie für die Gesellschaft am Beispiel des Sokrates

**für die Interpretation:** G-3 Das Individuum und die Gesellschaft; Basisthema C2: Die attische Demokratie und ihre Gefährdung / G-1 Der Weg in die Aufklärung - vom Mythos zum Logos; Basisthema A: Die Suche nach dem Standpunkt: Die Rolle der Philosophie für die Gesellschaft am Beispiel des Sokrates.

**4. Erwartungshorizont****A. Übersetzung:**

Es wird eine klar formulierte, stilistisch angemessene, dennoch die fremde Sprachstruktur nach Möglichkeit erhaltende Wiedergabe des Textes im Deutschen erwartet.

**Tabelle zur Fehlerkorrektur**

Die Festlegung der Prädikatsfelder für die Übersetzungsaufgabe ergibt sich aus den EPA Griechisch, S. 13/14.

Im Hinblick auf den Textumfang (185 Wörter) wird die Übersetzungsaufgabe dann mit *ausreichend* bewertet, wenn sie 18,5 Fehler enthält; sie wird dann mit *gut* bewertet, wenn sie 9 Fehler enthält.

Fehlerzahl			Note	Punkte
bis höchstens	1,0	Fehler	1+	15 Punkte
bis höchstens	3,0	Fehler	1	14 Punkte
bis höchstens	5,0	Fehler	1-	13 Punkte
bis höchstens	7,0	Fehler	2+	12 Punkte
<b>bis höchstens</b>	<b>9,0</b>	<b>Fehler</b>	<b>2</b>	<b>11 Punkte</b>
bis höchstens	10,5	Fehler	2-	10 Punkte
bis höchstens	12,0	Fehler	3+	9 Punkte
bis höchstens	13,5	Fehler	3	8 Punkte
bis höchstens	15,0	Fehler	3-	7 Punkte
bis höchstens	16,5	Fehler	4+	6 Punkte
<b>bis höchstens</b>	<b>18,5</b>	<b>Fehler</b>	<b>4</b>	<b>5 Punkte</b>
bis höchstens	20,5	Fehler	4-	4 Punkte
bis höchstens	22,5	Fehler	5+	3 Punkte
bis höchstens	24,5	Fehler	5	2 Punkte
bis höchstens	26,5	Fehler	5-	1 Punkt
bei mehr Fehlern			6	0 Punkte

**B. Interpretation:**

Im Erwartungshorizont eingeklammerte Angaben sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich, um volle Punktzahl zu erreichen! Von den folgenden Überlegungen abweichende, aber gleichwertige Beispiele (in Abhängigkeit von der Unterrichtsarbeit) sind ebenso zu bewerten. Ferner sind Logik und Stringenz der Schülerausführungen in die Bewertung einzubeziehen.

1. - bedeutender Staatsmann und Redner des 5. Jh. v. Chr. (u. a. Rede auf die Gefallenen - Epitaphios - nach dem ersten Kriegsjahr im Peloponnesischen Krieg, kurz vor seinem Tod)
  - 429 v. Chr. nach Beginn des Peloponnesischen Krieges an einer Seuche gestorben
  - vollendet (zusammen mit Ephialtes) die Verfassung der Demokratie: Entmachtung des Areopags und Einführung von Tagesgeldern für jeden Bürger zur Teilnahme an den politischen Institutionen
  - stärkt attischen Seebund und die Seemacht Athens durch Gründung von Kolonien, Bündnisse, Handelsembargo
  - festigt seine politische Position durch das Strategenamts (das er fünfzehn Mal innehatte)
  - verantwortlich für das Bauprogramm auf der Akropolis
  - fördert die Kultur und pflegt Kontakt zu bedeutenden Schriftstellern und Künstlern seiner Zeit: Phidias, Sophokles, Herodot, Anaxagoras
  - die Zeit seines Wirkens gilt als Blütezeit Athens (Pentekontaetie)
  - kritisch ist seine Machtfülle zu sehen (Verfassung Athens „dem Namen nach eine Demokratie, in Wirklichkeit aber die Herrschaft des ersten Mannes“ - Thukydides)
- 2.1 Perikles hebt die positiven Eigenschaften der athenischen Bürger deutlich hervor. Mindestens drei Aspekte sollten herausgearbeitet werden: Der athenische Bürger
  - gehorcht den Gesetzen und gewählten Beamten - οὐ παρανομοῦμεν, τῶν τε αἰεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων
  - kümmert sich sowohl um seine privaten als auch seine öffentlichen Aufgaben - οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια
  - kennt sich in öffentlichen Fragen / Problemen aus - τὰ πολιτικὰ μὴ ἐνδεῶς γνῶναι
  - nimmt aktiv an Entscheidungen teil - οἱ αὐτοὶ ἦτοι κρίνομεν
  - handelt nach vorheriger Überlegung / Beratung - ἐνθυμούμεθα ὀρθῶς τὰ πράγματα
- 2.2 - Antithesen bezeichnen Gegensätze. Sie können gerade im Griechischen durch deutliche Gliederungselemente (μὲν ... δὲ ... / οὐ ..., ἀλλὰ ... / μᾶλλον ... ἢ ...) verstärkt werden. Auffällig ist auch die Gegenüberstellung „wir“ - „die anderen“ (Verwendung der 1. Pl. - Begriffe wie ἄλλοι, ἕτεροι).
  - Mindestens vier Beispiele sollten genannt werden (auch andere Beispiele sind möglich):  
 Z. 2-3: παράδειγμα δὲ μᾶλλον αὐτοὶ ὄντες τισὶν ἢ μιμούμενοι ἑτέρους  
 Z. 4-5: διὰ τὸ μὴ ἐς ὀλίγους, ἀλλ' ἐς πλείονας οἰκεῖν  
 Z. 30ff: πλούτῳ τε ἔργου μᾶλλον καιρῶ ἢ λόγου κόμπῳ χρώμεθα  
 Z. 38: οὐκ ἀπράγμονα, ἀλλ' ἀχρεῖον  
 Z. 46-47: ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει
- 2.3 Folgende Charakteristika (mindestens drei) beziehen sich auf oligarchische (Sparta) oder monarchische (Perser) Systeme:
  - Herrschaft der Minderheit - ἐς ὀλίγους οἰκεῖν
  - Unfreiheit und Bergwöhnung - ἀν-ελευθέρως, ὑποψία
  - Verweichlichung, Prahlerei und Prunk - μαλακία, κόμπος
  - unbedachter Wagemut und Zögerlichkeit - τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δὲ ὄκνον φέρει

- 2.4 Möglich sind folgende Überlegungen zur Intention der Rede:
- Trost und Ermutigung durch positive Darstellung des eigenen politischen Systems
  - Abgrenzung gegen den Feind und damit Überzeugung von der Notwendigkeit, den Krieg trotz der derzeitigen Lage weiterzuführen
  - Appell an Aktivität und Einsatz der Bürger auch in Kriegszeiten
- 3.1 Auf jeden Fall sollte Folgendes angesprochen werden:  
Schadewaldt bleibt bei der Übersetzung der inhaltstragenden Adjektive ἀπράγμονα - ἄχρητον näher am Text: Nachahmung des α privativum durch die Vorsilbe „un“; die von Landmann gewählten Bedeutung sind zu vage / pauschal; (um das α privativum nachzubilden, hat er zwei mit „s“ anlautende Adjektive im Deutschen gewählt).
- 3.2 Möglich sind zustimmende, aber auch ablehnende Antworten. Entscheidend ist, dass die Stellungnahme eine Begründung enthält:
- Ja, trifft zu,
    - da ohne Engagement des Einzelnen in Gesellschaft und Politik der Staat nicht funktionieren kann;
    - da der Einzelne, der Vorteile vom (Wohlfahrts)Staat erwartet, auch eine Gegenleistung erbringen muss;
    - da mangelndes Eigeninteresse, Unwissen und fehlendes Engagement Kräfte begünstigen kann, die ein demokratisches System unterminieren können ...
  - Nein, trifft nicht zu,
    - da heute Engagement des Einzelnen durch bürokratische Vorgaben und verkrustete Strukturen stark behindert wird;
    - da das Agieren von Politikern zu eigenem Vorteil Politikverdrossenheit erzeugt;
    - da in einer Demokratie dem Einzelnen das Recht zugestanden werden muss, selbst zu entscheiden, wie aktiv er sich für öffentliche Aufgaben einsetzt;
    - da der Bürger heute keinen direkten Einfluss und somit auch keine direkte Verantwortung für politische Entscheidungen hat ...
- 4.1 - Platon: Skepsis aufgrund seiner aristokratischen Herkunft und seiner negativen Erfahrungen beim Prozess gegen Sokrates; sieht die Gefahr der Entartung zur Ochlokratie aufgrund der Unkontrolliertheit und Zügellosigkeit der Masse
- Xenophon: Skepsis aufgrund seiner aristokratischen Herkunft; spartafreundlich, aus Athen verbannt
  - andere mögliche Personennennungen mit ähnlichen Begründungen z. B. Kritias, Pseudo-Xenophon
- 4.2 Folgende Antworten sind denkbar:
- De facto war nur ein kleiner Teil der Bevölkerung in die politischen Entscheidungen eingebunden (männliche Vollbürger); Frauen und Unfreie waren ausgeschlossen.
  - Wirtschaftliche Notwendigkeiten hielten trotz der Tagelöhner zum Teil auch die Vollbürger von der Teilnahme an den politischen Gremien ab.
  - Mangelnde Fachkenntnisse konnten zu problematischen politischen Entscheidungen führen (Sizilienexpedition).

- Insbesondere im Gerichtswesen konnte die mangelnde Professionalität der Laienrichter zu fragwürdigen Entscheidungen führen (Arginusenprozess, Sokratesprozess).
- Es bestand die Gefahr der demagogischen Verführbarkeit der Masse, da nur wenige rhetorisch ausgebildet waren.
- Die fehlende Gewaltenteilung konnte zu Interessenkonflikten führen.

### Zuordnung der Bewertungseinheiten des B-Teils zu den Anforderungsbereichen:

Nr. der Frage	I (1)	II (3)	III (1)	BE insgesamt
1.	8	4	/	12
2.1	/	6	/	6
2.2	2	4	/	6
2.3	/	4	/	4
2.4	/	2	2	4
3.1	/	2	2	4
3.2	/	5	4	9
4.1	2	4	/	6
4.2	/	5	4	9
	<b>12</b>	<b>36</b>	<b>12</b>	<b>60</b>

### Tabelle zur Bewertung der Interpretationsaufgabe (B-Teil)

Die Festlegung der Prädikatsfelder für die Interpretationsaufgabe ergibt sich aus den EPA Griechisch, S. 14/15.

Im Hinblick auf die Zahl der erreichbaren BE (60) wird die Interpretationsaufgabe dann mit *ausreichend* bewertet, wenn von der erwarteten Gesamtleistung 50% (mindestens 30 BE) erbracht worden sind; sie wird dann mit *gut* bewertet, wenn von der erwarteten Gesamtleistung 75% (mindestens 45 BE) erbracht worden sind.

Erreichte Bewertungseinheiten	% der erreichten BE	Note	Punkte
mindestens 58	97	1+	15 Punkte
mindestens 55	92	1	14 Punkte
mindestens 52	87	1-	13 Punkte
mindestens 49	82	2+	12 Punkte
<b>mindestens 45</b>	<b>75</b>	<b>2</b>	<b>11 Punkte</b>
mindestens 43	72	2-	10 Punkte
mindestens 40	67	3+	9 Punkte
mindestens 37	62	3	8 Punkte
mindestens 35	59	3-	7 Punkte
mindestens 33	55	4+	6 Punkte
<b>mindestens 30</b>	<b>50</b>	<b>4</b>	<b>5 Punkte</b>
mindestens 24	40	4-	4 Punkte
mindestens 18	30	5+	3 Punkte
mindestens 12	20	5	2 Punkte
mindestens 6	10	5-	1 Punkt
unter 6	unter 10	6	0 Punkte



## Korrekturzeichen

### Korrekturzeichen

A	=	deutscher Ausdruck
R	=	Rechtschreibung
R*	=	Rechtschreibung, die noch zugelassen ist; sie bleibt ebenso wie Wiederholungsfehler (gekennzeichnet durch "s. o.") bei der Berechnung des Fehlerquotienten unberücksichtigt.
Z	=	Zeichensetzung
Gr	=	Verstoß gegen deutsche Grammatik
Sb	=	Verstoß gegen deutschen Satzbau
√	=	Auslassung
L	=	lexikalischer Fehler
F	=	Verstoß gegen Formenlehre
ggf. T	=	Tempusfehler
M	=	Modusfehler
GV	=	Genus-Verbi-Fehler
K	=	Kasusfehler
N	=	Numerusfehler
G	=	Genusfehler
Konstr.	=	Konstruktionsfehler
I	=	Interpretation, Textverständnis

### Fehlerzeichen

+	=	Doppelfehler
	=	einfacher Fehler
-	=	halber Fehler

### Positivzeichen (grün markiert)

*	=	besonders treffende Wiedergabe einzelner Wörter und Wortgruppen, Einschub sinnverdeutlichender Wörter und Wendungen (Abzug eines <i>halben</i> Fehlerpunkts)
**	=	gelungene Wiedergabe eines ganzen Satzes im Sinne einer herausra- genden Leistung bei der Verbindung von Teilsätzen, Sätzen (Abzug eines <i>ganzen</i> Fehlerpunkts)

---

**Schriftliche Abiturprüfung  
Grundkursfach Griechisch**

**- Mustertermin -**

**Material für den/die Prüfungsteilnehmer/in**

---

**Allgemeine Arbeitshinweise**

Die **Prüfungsaufgabe** besteht aus zwei zu bearbeitenden Teilen:

- Teil A: Übersetzungsaufgabe
- Teil B: Interpretation (mit Textquellen und Arbeitsaufträgen).

Erlaubte **Hilfsmittel** sind

- zweisprachiges Wörterbuch Griechisch - Deutsch
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung.

Die **Gesamtarbeitszeit** besteht aus 180 Minuten.

Davon sind anzusetzen für

- Teil A (Übersetzung): 120 Minuten
- Teil B (Interpretationsaufgaben): 60 Minuten

Bei der Bearbeitung der **Arbeitsaufträge zur Interpretation** (Teil B) gehen Sie beim zweisprachigen Text bitte immer vom griechischen Original aus, sofern nichts anderes vermerkt ist. Antworten Sie in ganzen Sätzen und verwenden Sie die fachspezifischen Termini!

**Schriftliche Abiturprüfung****Grundkurs Griechisch****Musteraufgabe****A. Übersetzung****Übersetzen Sie den folgenden Text bitte in angemessenes Deutsch!**

Fast 10 Jahre sind seit dem Fall Trojas vergangen und noch immer ist Odysseus nicht nach Hause zurückgekehrt. Poseidon, der ihm wegen der Blendung Polyphems grollt, hat bisher alle Pläne zunichte gemacht. Die Götter nutzen nun Poseidons Abwesenheit, um in einer Götterversammlung über Odysseus' weiteres Schicksal zu beraten. Athene fordert von Zeus, endlich sein Versprechen einzulösen und Odysseus' Heimkehr zu ermöglichen.

- 1 Τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη·
- 2 "Ἔ πάτερ ἡμέτερε Κρονίδη, ὕπατε κρειόντων,
- 3 καὶ λίην κείνός γε εἰκότι κεῖται ὀλέθρῳ,
- 4 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος, ὅτις τοιαῦτά γε ῥέζοι.
- 5 Ἀλλὰ μοι ἀμφ' Ὀδυσῆι δαΐφρονι δαίεται ἦτορ,
- 6 δυσμῶρῳ, ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πῆματα πάσχει
- 7 νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης,
- 8 νῆσος δεινδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώματα ναίει,
- 9 Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὅς τε θαλάσσης
- 10 πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς
- 11 μακράς, αἷ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσι.
- 12 Τοῦ θυγάτηρ δύστηνον ὀδυρόμενον κατερύκει,
- 13 αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι καὶ αἰμυλίοισι λόγοισι
- 14 θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται· Αὐτὰρ Ὀδυσσεύς,
- 15 ἰέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρόσκοντα νοῆσαι
- 16 ἦς γαίης, θανέειν ἰμείρεται. Οὐδέ νυ σοί περ
- 17 ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, Ὀλύμπιε; Οὐ νύ τ' Ὀδυσσεὺς
- 18 Ἀργείων παρὰ νηυσὶ χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων
- 19 Τροίῃ ἐν εὐρείῃ; Τί νύ οἱ τόσον ὠδύσσαο, Ζεῦ;"

(133 Wörter)

**Hilfen:**

- (3) καὶ λίην - gewiss, natürlich  
κεῖνος - *gemeint ist Aigisth*  
ἔοικώς - *hier: verdient*
- (4) ὅτις = ὅστις
- (5) δαίομαι - zerrissen werden, brechen (*intr.*)
- (6) ἀπό τινος - *hier: fern von*
- (7) ὅθι - wo
- (8) ἐν - *hier adverbial verwendet*
- (10) βένθος, οὐς τό - Tiefe
- (12) κατερύκω - zurückhalten
- (13) αἰμύλιος 2 - schmeichelnd
- (15) ἀποθρόσκω - aufsteigen
- (19) ὀδύσσομαι, *dazu 2. Sg. Ind. Aor. ὠδύσσοο* - zürnen

**B. Interpretation - Texte**

Platon lässt in seiner *Politeia* Sokrates über die Gründung einer Stadt sprechen:

	Platon, <i>Politeia</i> 369 b 5 - 369 e 1	Übersetzung: Friedrich Schleiermacher
3	Γίγνεται τίνυνν, ἦν δ' ἐγώ, πόλις, ὡς ἐγῶμαι, ἐπειδὴ τυγχάνει ἡμῶν ἕκαστος οὐκ αὐτάρκης, ἀλλὰ πολλῶν <ῶν> ἐνδεής· Ἡ τίν' οἶε ἀρχὴν ἄλλην πόλιν οἰκίζειν;	Es entsteht also, sprach ich, eine Stadt, wie ich glaube, weil jeder einzelne von uns sich selbst nicht genügt, sondern gar vieles bedarf. Oder glaubst du, daß von einem andern Anfang aus eine Stadt angesiedelt wird?
6	Οὐδεμίαν, ἦ δ' ὅς. Οὕτω δὴ ἄρα παραλαμβάνων ἄλλος ἄλλον, ἐπ' ἄλλου, τὸν δ' ἐπ' ἄλλου χρεῖα,	Von keinem anderen, sagte er. Auf diese Weise also, wenn einer den anderen, den zu diesem und den wieder zu jenem Bedürfnis hinzunimmt und sie so vieler bedürftig, auch viele
9	πολλῶν δεόμενοι, πολλοὺς εἰς μίαν οἴκησιν ἀγείραντες κοινωνοὺς τε καὶ βοηθοὺς, ταύτη τῇ συνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα· Ἡ γάρ;	Genossen und Gehilfen an einem Wohnplatz versammeln, ein solches Zusammenwohnen nennen wir eine Stadt. Nicht wahr?
12	Πάνυ μὲν οὖν. Μεταδίδωσι δὴ ἄλλος ἄλλῳ, εἴ τι μεταδίδωσιν, ἢ μεταλαμβάνει, οἰόμενος αὐτῷ ἄμεινον εἶναι;	Allerdings. Einer aber teilt dem andern mit, wenn er ihm etwas mitteilt, oder empfängt in der Meinung, daß dies für ihn selbst besser sei.
15	Πάνυ γε. Ἰθὶ δὴ, ἦν δ' ἐγώ, τῷ λόγῳ ἐξ ἀρχῆς ποιῶμεν πόλιν· Ποιήσει δὲ αὐτήν, ὡς ἔοικεν, ἢ ἡμετέρα χρεῖα.	Freilich. Wohlan, sprach ich, laß uns also in Gedanken eine Stadt von Anfang an gründen. Es gründet sie aber, wie sich zeigte, unser Bedürfnis.

Zum selben Thema äußert sich Aristoteles in seinem Werk *Politik* folgendermaßen:

	Aristoteles, <i>Politik</i> 1252 a 1 ff.	Übersetzung: Manfred Fuhrmann
3	Ἀνάγκη δὴ πρῶτον συνδυάζεσθαι τοὺς ἄνευ ἀλλήλων μὴ δυναμένους εἶναι, οἷον θῆλυ μὲν καὶ ἄρρεν τῆς γεννήσεως ἕνεκεν (καὶ τοῦτο οὐκ ἐκ προαιρέσεως, ἀλλ' ὥσπερ καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ζῴοις καὶ φυτοῖς φυσικὸν τὸ ἐπίεσθαι, οἷον αὐτό, τοιοῦτον καταλιπεῖν ἕτερον), ἄρχον δὲ φύσει καὶ ἀρχόμενον διὰ τὴν σωτηρίαν. Τὸ μὲν γὰρ δυνάμενον τῇ διανοίᾳ προορᾶν ἄρχον φύσει καὶ δεσπύζον φύσει, τὸ δὲ δυνάμενον [ταῦτα] τῷ σώματι πονεῖν ἀρχόμενον καὶ φύσει δούλον· Διὸ δεσπότη καὶ δούλῳ ταῦτό συμφέρει. [...]	Als erstes ist es notwendig, dass sich jene Wesen verbinden, die ohne einander nicht bestehen können, einerseits das Weibliche und das Männliche der Fortpflanzung wegen (dies weil es ein naturgemäßes Streben ist), andererseits das naturgemäß Regierende und Regierte um der Lebenserhaltung willen. Wer mit dem Verstand vorzuschauen vermag, ist von Natur der Regierende und Herrschende, wer aber mit seinem Körper das Vorgesehene auszuführen vermag, ist der von Natur Regierte und Dienende [...]
6	Ἐκ μὲν οὖν τούτων τῶν δύο κοινωνιῶν οἰκία πρώτη. [...]	Aus diesen beiden Gemeinschaften entsteht zuerst das Haus. [...]
15	Ἡ μὲν οὖν εἰς πᾶσαν ἡμέραν συνεστηκυῖα κοινωνία κατὰ φύσιν οἰκός ἐστιν [...]	So ist denn die für das tägliche Zusammenleben bestehende natürliche Gemeinschaft das Haus. [...]
18	Ἡ δ' ἐκ πλειόνων οἰκιῶν κοινωνία πρώτη χρήσεως ἕνεκεν μὴ ἐφημέρου κόμη. [...]	Die erste Gemeinschaft, die aus mehreren Häusern und nicht nur um der täglichen Bedürfnisse willen besteht, ist das Dorf [...]
21	Ἡ δ' ἐκ πλειόνων κωμῶν κοινωνία τέλειος πόλις, ἥδη πάσης ἔχουσα πέρας τῆς αὐταρκειᾶς ὡς ἔπος εἰπεῖν, γινομένη μὲν τοῦ ζῆν ἕνεκεν, οὐσα δὲ τοῦ εἶ ζῆν. Διὸ πᾶσα πόλις φύσει ἔστιν, εἴπερ καὶ αἱ πρῶται κοινωνίαι. [...]	Endlich ist die aus mehreren Dörfern bestehende Gemeinschaft die Polis. Sie hat gewissermaßen die vollendete Autarkie erreicht, zunächst um des bloßen Lebens willen entstanden, dann aber um des vollkommenen Lebens willen bestehend. Darum existiert auch jede Polis von Natur, da es ja schon die ersten Gemeinschaften tun. [...]
24	Ἐκ τούτων οὖν φανερόν, ὅτι τῶν φύσει ἢ πόλις ἐστὶ καὶ ὅτι ὁ ἄνθρωπος φύσει πολιτικὸν ζῶν καὶ ὁ ἄπολις διὰ φύσιν καὶ οὐ διὰ τύχην ἦτοι φαῦλός ἐστιν ἢ κρείττων ἢ ἄνθρωπος.	Es ist klar, dass die Polis zu den natürlichen Dingen gehört und dass der Mensch von Natur ein auf die Polis ausgerichtetes Lebewesen ist. Derjenige, der durch seine Natur und nicht bloß aus Zufall außerhalb der Polis steht, ist entweder schlecht oder höher als der Mensch.
30		

**B. Interpretation - Aufgaben**

1. *Interpretieren Sie den obigen Auszug aus der Politeia des Platon unter folgenden Gesichtspunkten:*
  - 1.1 Nennen Sie die Hauptursache, die Platon für die Staatsentstehung angibt, und erläutern Sie, welche Handlungsweisen sich daraus für den Einzelnen ergeben. Belegen Sie Ihre Darstellung am Text! (8 BE)
  - 1.2 Platon unterstreicht seine These durch Verwendung verschiedener Stilmittel. Nennen Sie drei Beispiele aus dem Text! (6 BE)
  - 1.3 Stellen Sie ausgehend vom obigen Text und aufgrund Ihrer Lektürekennntnis die weitere Entwicklung des Staates dar, wie Platon sie im 2. Buch seiner Politeia vorstellt! (10 BE)
  
2. *Vergleichen Sie die Entstehung der Polis bei Platon und Aristoteles!*
  - 2.1 Zeigen Sie dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und belegen Sie diese an den griechischen Texten! (8 BE)
  - 2.2 Erschließen Sie aus dem Text des Aristoteles, was der höhere Zweck menschlicher Gemeinschaft ist, und erläutern Sie aufgrund ihrer Lektürekennntnisse, worin Sinn und Ziel des platonischen Staatsmodells besteht! (6 BE)
  
3. *Zur Zeit ist in der politischen Debatte häufig vom „sozialen Netz“ die Rede.*

Erörtern Sie, inwieweit sich diese Vorstellung mit Platons Ausführungen über den Staat deckt und worin sie sich unterscheidet! (7 BE)

---

## Schriftliche Abiturprüfung Grundkursfach Griechisch

- Mustertermin -

### Hinweise für den / die prüfende Fachlehrer/in

---

#### 1. Übersetzungsaufgabe:

- Textstelle:** Homer, Odyssee Buch 1,44 - 62  
Die Zeichensetzung ist zum Teil geändert und dem deutschen Sprachgebrauch angepasst worden.
- Textvorlage:** Homeri *Opera*, Tom. 1, ed. Monro, D. B. / Allen, T. W., Oxford 1902 u. ö.
- Textlänge:** 133 Wörter

Unter Berücksichtigung der in den Vorläufigen Curricularen Vorgaben (Gymnasiale Oberstufe, Fach Griechisch, gültig ab Schuljahr 2005/06) angegebenen Lernziele werden Kompetenzen gem. Abschnitt 3.3 (Abschlussstandards, S. 13-17) überprüft. Dabei werden Verstöße gegen die griechische Sprachlehre, Mängel in der Sprach- und Textreflexion sowie Schwächen im deutschen Ausdruck durch ein quantitativ und qualitativ differenzierendes Bewertungssystem erfasst (s. Erwartungshorizont - Korrekturabelle und -schlüssel). Ausschlaggebend für die Gesamtbeurteilung einer Übersetzung sind nicht allein Anzahl und Schwere der Fehler, sondern auch die Art und Weise, in welcher der Text insgesamt erfasst und wiedergegeben ist.

**Wörterbuch:** W. GEMOLL, Griechisch-deutsches Hand- und Schulwörterbuch, München 1991

**Bearbeitungszeit:** Text: 120 Minuten; Interpretation: 60 Minuten

#### 2. Interpretationsaufgabe:

- Textstellen:** Platon, Politeia 369 b 5 - 369 e 1 / Aristoteles, Politik 1252 a 1 ff.  
Die Zeichensetzung ist zum Teil geändert und dem deutschen Sprachgebrauch angepasst worden.
- Textvorlage:** Platonis *Opera*, Tom. IV; rec. Burnet, I, Oxford 1900 u. ö.  
Aristotelis *Politika*, ed. Ross, W. D., Oxford 1957 u. ö.
- Übersetzung:** Schleiermacher, F.: Platon, Staat, 1804ff.  
Schwarz, F.: Aristoteles, Politik; Stuttgart 1998

Die "Interpretationsaufgabe" besteht aus 3 Aufgaben mit Unteraufgaben mit maximal 45 erreichbaren Bewertungseinheiten. Dem Vorschlag für die "Interpretationsaufgabe" ist eine stichwortartige Beschreibung der erwarteten Leistung unter Angabe der Anforderungsbereiche beigelegt (s. Erwartungshorizont). Bei der Bewertung wird das Verfahren der Positivkorrektur angewendet. Die Beurteilung ergibt sich aus dem Verhältnis der erreichten Punktsomme zur Gesamtsomme der Bewertungseinheiten (gem. EPA Griechisch, S. 14/15; s. Bewertungstabelle).

Bei der Konstruktion der "Interpretationsaufgabe" werden die drei Anforderungsbereiche im Verhältnis von etwa 1 : 3 : 1 berücksichtigt.

Zur Feststellung der Gesamtnote werden Übersetzung und Zusatzaufgabe im Verhältnis von 2 : 1 gewertet.

**3. Didaktischer Zusammenhang:**

**für die Übersetzung:** G-2 Frühgriechisches Welt- und Selbstverständnis  
Basisthema B1: Quelle europäischen Denkens: Die homerische Welt: Odyssee

**für die Interpretation:** G-3 Das Individuum und die Gesellschaft;  
Basisthema C3: Staatstheorien.

**4. Erwartungshorizont****A. Übersetzung:**

Es wird eine klar formulierte, stilistisch angemessene, dennoch die fremde Sprachstruktur nach Möglichkeit erhaltende Wiedergabe des Textes im Deutschen erwartet.

**Tabelle zur Fehlerkorrektur**

Die Festlegung der Prädikatsfelder für die Übersetzungsaufgabe ergibt sich aus den EPA Griechisch, S. 13/14.

Im Hinblick auf den Textumfang (133 Wörter) wird die Übersetzungsaufgabe dann mit *ausreichend* bewertet, wenn sie 13,5 Fehler enthält; sie wird dann mit *gut* bewertet, wenn sie 6,5 Fehler enthält.

Fehlerzahl			Note	Punkte
bis höchstens	0,5	Fehler	1+	15 Punkte
bis höchstens	2,0	Fehler	1	14 Punkte
bis höchstens	3,5	Fehler	1-	13 Punkte
bis höchstens	5,0	Fehler	2+	12 Punkte
<b>bis höchstens</b>	<b>6,5</b>	<b>Fehler</b>	<b>2</b>	<b>11 Punkte</b>
bis höchstens	7,5	Fehler	2-	10 Punkte
bis höchstens	8,5	Fehler	3+	9 Punkte
bis höchstens	10,0	Fehler	3	8 Punkte
bis höchstens	11,0	Fehler	3-	7 Punkte
bis höchstens	12,0	Fehler	4+	6 Punkte
<b>bis höchstens</b>	<b>13,5</b>	<b>Fehler</b>	<b>4</b>	<b>5 Punkte</b>
bis höchstens	15,0	Fehler	4-	4 Punkte
bis höchstens	16,5	Fehler	5+	3 Punkte
bis höchstens	18,5	Fehler	5	2 Punkte
bis höchstens	20,5	Fehler	5-	1 Punkt
bei mehr Fehlern			6	0 Punkte

**B. Interpretation:**

Im Erwartungshorizont eingeklammerte Angaben sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich, um volle Punktzahl zu erreichen! Von den folgenden Überlegungen abweichende, aber gleichwertige Beispiele (in Abhängigkeit von der Unterrichtsarbeit) sind ebenso zu bewerten. Ferner sind Logik und Stringenz der Schülerausführungen in die Bewertung einzubeziehen.

- 1.1 - Als Grund für die Staatengründung nennt Platon die Tatsache, dass der einzelne allein nicht überlebensfähig ist - ἑκάστος οὐκ αὐτάρκης / ἡ ἡμετέρα χρεία, sondern vieler Dinge zusätzlich bedarf - πολλῶν <ὄν> ἐνδεής.
- Daher benötigt er Helfer - παραλαμβάνων ἄλλος ἄλλον; ἀγείραντες κοινωνούς τε καὶ βοηθοούς.



- Es ist nun sinnvoll, dass sich viele, die sich gegenseitig helfen, an einem Ort versammeln  
- πολλοὺς εἰς μίαν οἴκησιν ἀγείραντες, so dass eine Stadt entsteht.
- 1.2 Zu nennen sind mindestens drei der folgenden Beispiele:
- Betonung der Vereinzelung, Verschiedenheit durch:
    - Polypoton: ἄλλος ἄλλον, ἐπ' ἄλλου (Z. 7/8)
    - Hyperbaton: ἕκαστος ... <ὦν> ἐνδεής (Z. 2/3)
  - Betonung der Gemeinsamkeit und Gegenseitigkeit durch:
    - Parallelismus: πολλῶν δεόμενοι, πολλοὺς ... ἀγείραντες (Z. 9-10)
    - anaphorischen Gebrauch von Komposita: Μεταδίδωσι ... μεταδίδωσιν, ἢ μεταλαμβάνει (Z. 14/15)
  - weitere Beispiele:
    - Asyndeton: παραλαμβάνων - δεόμενοι - ἀγείραντες (Z. 8-10)
    - constructio ad sensum: παραλαμβάνων - δεόμενοι - ἀγείραντες - ἐθέμεθα (Z. 8-11)
- 1.3 Zunächst gehören dem Staat alle Bevölkerungsgruppen an, die die täglichen Bedürfnisse erfüllen (Bauern und Handwerker, z. B. Architekten, Weber..., ἀναγκαιοτάτη πόλις). Da keine Stadt alles herstellen kann, entsteht die Notwendigkeit, Handel zu treiben, und damit der Beruf des Händlers. Allmählich wird die Stadt größer und es entstehen Berufe, die keine lebensnotwendigen Bedürfnisse erfüllen (Maler, Prostituierte ..., τρυφῶσα πόλις). Aufgrund der wachsenden Bevölkerung benötigt die Stadt mehr Land; dieses versucht sie von ihren Nachbarn zu erobern. Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit, die eigenen Ländereien zu schützen. Aus diesen Bedürfnissen heraus entsteht das Militär. Schließlich muss jemand die Außenbeziehungen der Stadt wahrnehmen und im Innern für Ruhe und Ordnung sorgen, so entsteht der Wächterstand (ὕγιης πόλις; Modell des idealen Staates).
- 2.1 Gemeinsamkeiten:
- Angabe von Ursachen/Grundbedürfnissen (Platon: χρεία - Aristoteles: χρήσεως ἔνεκεν) für die Entstehung einer Gemeinschaft: Platon: τοῦ εἶναί τε καὶ ζῆν ἔνεκα - Aristoteles: τῆς γεννήσεως ἔνεκεν; διὰ τὴν σωτηρίαν
- Unterschiede
- bei Aristoteles Ausdifferenzierung der Zwischenstufen zur Entwicklung der Stadt: θῆλυ μὲν καὶ ἄρρεν, οἶκος, κώμη, πόλις
  - bei Aristoteles Rückführung aller Entwicklung zur Gemeinschaft auf die Natur: φυσικὸν τὸ ἐφίεσθαι, κοινωνία κατὰ φύσιν, πᾶσα πόλις φύσει ἔστιν, φύσει ἢ πόλις ἐστὶ, ὁ ἄνθρωπος φύσει πολιτικὸν ζῶον, ἄπολις διὰ φύσιν
- 2.2 - Nach Aristoteles ist vollkommene Autarkie und ein gutes Leben sinnstiftend: ἔχουσα πέρασ τῆς αὐταρκείας, γινομένη μὲν τοῦ ζῆν ἔνεκεν, οὐσα δὲ τοῦ εὖ ζῆν.
- Bei Platon geht es um die Verwirklichung von Gerechtigkeit, die dann erreicht wird, wenn jeder seiner Begabung entsprechend an seinem Platz die ihm zugewiesene Aufgabe verrichtet.
3. Unter dem sozialen Netz versteht man, dass Bürgerinnen und Bürger, die aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, vom Staat unterstützt werden.

Übereinstimmung:

- Der Staat versorgt seine Bürger mit den zum Leben notwendigen Dingen.
- Die einzelnen Bürger sind auf den Staat angewiesen, da sie allein ihren Lebensunterhalt nicht sichern können.

Unterschiede:

- Menschen, die vom sozialen Netz aufgefangen werden, bringen in der Regel keine Gegenleistung in den Staat ein.
- Die gegenseitige Versorgung erfolgt nicht im Austausch zwischen den einzelnen Bürgern, sondern über Steuern und die Verteilung durch den Staat.

### Zuordnung der Bewertungseinheiten des B-Teils zu den Anforderungsbereichen:

Nr. der Frage	I (1)	II (3)	III (1)	BE insgesamt
1.1	2	4	2	8
1.2	/	6	/	6
1.3	5	5	/	10
2.1	2	6	/	8
2.2	/	4	2	6
3	/	2	5	7
	<b>9</b>	<b>27</b>	<b>9</b>	<b>45</b>

### Tabelle zur Bewertung der Interpretationsaufgabe (B-Teil)

Die Festlegung der Prädikatsfelder für die Interpretationsaufgabe ergibt sich aus den EPA Griechisch, S. 14/15.

Im Hinblick auf die Zahl der erreichbaren BE (45) wird die Interpretationsaufgabe dann mit *ausreichend* bewertet, wenn von der erwarteten Gesamtleistung 50% (mindestens 22 BE) erbracht worden sind; sie wird dann mit *gut* bewertet, wenn von der erwarteten Gesamtleistung 75% (mindestens 34 BE) erbracht worden sind.

Erreichte Bewertungseinheiten	% der erreichten BE	Note	Punkte
mindestens 44	98	1+	15 Punkte
mindestens 41	91	1	14 Punkte
mindestens 39	87	1-	13 Punkte
mindestens 37	82	2+	12 Punkte
<b>mindestens 34</b>	<b>75</b>	<b>2</b>	<b>11 Punkte</b>
mindestens 32	71	2-	10 Punkte
mindestens 30	67	3+	9 Punkte
mindestens 28	62	3	8 Punkte
mindestens 26	58	3-	7 Punkte
mindestens 24	53	4+	6 Punkte
<b>mindestens 22</b>	<b>50</b>	<b>4</b>	<b>5 Punkte</b>
mindestens 18	40	4-	4 Punkte
mindestens 14	30	5+	3 Punkte
mindestens 9	20	5	2 Punkte
mindestens 4	10	5-	1 Punkt
unter 4	unter 10	6	0 Punkte

**Korrekturzeichen****Korrekturzeichen**

A	=	deutscher Ausdruck
R	=	Rechtschreibung
R*	=	Rechtschreibung, die noch zugelassen ist; sie bleibt ebenso wie Wiederholungsfehler (gekennzeichnet durch "s. o.") bei der Berechnung des Fehlerquotienten unberücksichtigt.
Z	=	Zeichensetzung
Gr	=	Verstoß gegen deutsche Grammatik
Sb	=	Verstoß gegen deutschen Satzbau
√	=	Auslassung
L	=	lexikalischer Fehler
F	=	Verstoß gegen Formenlehre
ggf. T	=	Tempusfehler
M	=	Modusfehler
GV	=	Genus-Verbi-Fehler
K	=	Kasusfehler
N	=	Numerusfehler
G	=	Genusfehler
Konstr.	=	Konstruktionsfehler
I	=	Interpretation, Textverständnis

**Fehlerzeichen**

+	=	Doppelfehler
	=	einfacher Fehler
-	=	halber Fehler

**Positivzeichen (grün markiert)**

*	=	besonders treffende Wiedergabe einzelner Wörter und Wortgruppen, Einschub sinnverdeutlichender Wörter und Wendungen (Abzug eines <i>halben</i> Fehlerpunkts)
**	=	gelungene Wiedergabe eines ganzen Satzes im Sinne einer herausra- genden Leistung bei der Verbindung von Teilsätzen, Sätzen (Abzug eines <i>ganzen</i> Fehlerpunkts)

### Fehlertabelle nach EPA Latein/Griechisch

Fehlergrenze	56-60 Wörter			61-65 Wörter			66-70 Wörter			71-75 Wörter			76-80 Wörter			81-85 Wörter		
	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Pkte	Fehler	Note	Pkte	Fehler	Note	Pkte	Fehler	Note	Pkte
bis maximal	0	I +	15	0	I +	15	0	I +	15	0	I +	15	0	I +	15	0	I +	15
bis maximal	1,0	I	14	1,0	I	14	1,0	I	14	1,0	I	14	1,0	I	14	1,0	I	14
bis maximal	1,5	I-	13	1,5	I-	13	1,5	I-	13	1,5	I-	13	2,0	I-	13	2,0	I-	13
bis maximal	2,0	II +	12	2,0	II +	12	2,5	II +	12	2,5	II +	12	3,0	II +	12	3,0	II +	12
bis maximal	3,0	II	11	3,0	II	11	3,5	II	11	3,5	II	11	4,0	II	11	4,0	II	11
bis maximal	3,5	II-	10	3,5	II-	10	4,0	II-	10	4,0	II-	10	4,5	II-	10	4,5	II-	10
bis maximal	4,0	III+	9	4,0	III+	9	4,5	III+	9	4,5	III+	9	5,0	III+	9	5,5	III+	9
bis maximal	4,5	III	8	4,5	III	8	5,0	III	8	5,5	III	8	6,0	III	8	6,5	III	8
bis maximal	5,0	III-	7	5,0	III-	7	5,5	III-	7	6,0	III-	7	6,5	III-	7	7,0	III-	7
bis maximal	5,5	IV +	6	5,5	IV +	6	6,0	IV +	6	6,5	IV +	6	7,0	IV +	6	7,5	IV +	6
bis maximal	6,0	IV	5	6,5	IV	5	7,0	IV	5	7,5	IV	5	8,0	IV	5	8,5	IV	5
bis maximal	7,0	IV -	4	7,5	IV -	4	8,0	IV -	4	8,5	IV -	4	9,0	IV -	4	9,5	IV -	4
bis maximal	8,5	V+	3	9,0	V+	3	9,5	V+	3	10,0	V+	3	10,5	V+	3	11,0	V+	3
bis maximal	10,0	V	2	10,5	V	2	11,0	V	2	11,5	V	2	12,0	V	2	12,5	V	2
bis maximal	11,5	V -	1	12,0	V -	1	12,5	V -	1	13,0	V -	1	13,5	V -	1	14,0	V -	1
mehr als	11,5	VI	0	12,0	VI	0	12,5	VI	0	13,0	VI	0	13,5	VI	0	14,0	VI	0
Fehlergrenze	86-90 Wörter			91-95 Wörter			96-100 Wörter			101-105 Wörter			106- 110 Wörter			111-115 Wörter		
	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte
bis maximal	0,5	I +	15	0,5	I +	15	0,5	I +	15	0,5	I +	15	0,5	I +	15	0,5	I +	15
bis maximal	1,5	I	14	1,5	I	14	1,5	I	14	1,5	I	14	2,0	I	14	2,0	I	14
bis maximal	2,5	I-	13	2,5	I-	13	2,5	I-	13	2,5	I-	13	3,0	I-	13	3,0	I-	13
bis maximal	3,5	II +	12	3,5	II +	12	3,5	II +	12	3,5	II +	12	4,0	II +	12	4,0	II +	12
bis maximal	4,5	II	11	4,5	II	11	5,0	II	11	5,0	II	11	5,5	II	11	5,5	II	11
bis maximal	5,0	II-	10	5,0	II-	10	5,5	II-	10	5,5	II-	10	6,0	II-	10	6,5	II-	10
bis maximal	6,0	III+	9	6,0	III+	9	6,5	III+	9	6,5	III+	9	7,0	III+	9	7,5	III+	9
bis maximal	7,0	III	8	7,0	III	8	7,5	III	8	7,5	III	8	8,0	III	8	8,5	III	8
bis maximal	7,5	III-	7	8,0	III-	7	8,0	III-	7	8,5	III-	7	9,0	III-	7	9,5	III-	7
bis maximal	8,0	IV +	6	8,5	IV +	6	9,0	IV +	6	9,5	IV +	6	10,0	IV +	6	10,5	IV +	6
bis maximal	9,0	IV	5	9,5	IV	5	10,0	IV	5	10,5	IV	5	11,0	IV	5	11,5	IV	5
bis maximal	10,0	IV -	4	11,0	IV -	4	11,5	IV -	4	12,0	IV -	4	12,5	IV -	4	13,0	IV -	4
bis maximal	11,5	V+	3	12,5	V+	3	13,0	V+	3	13,5	V+	3	14,0	V+	3	14,5	V+	3
bis maximal	13,0	V	2	14,0	V	2	15,0	V	2	15,5	V	2	16,0	V	2	16,5	V	2

bis maximal	14,5	V -	1	15,5	V -	1	16,5	V -	1	17,0	V -	1	17,5	V -	1	18,0	V -	1
mehr als	14,5	VI	0	15,5	VI	0	16,5	VI	0	17,0	VI	0	17,5	VI	0	18,0	VI	0
<b>Fehlergrenze</b>	<b>116-120 Wörter</b>			<b>121-125 Wörter</b>			<b>126-130 Wörter</b>			<b>131-135 Wörter</b>			<b>136-140 Wörter</b>			<b>141-145 Wörter</b>		
	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>
bis maximal	0,5	I +	15	0,5	I +	15	0,5	I +	15	0,5	I +	15	1,0	I +	15	1,0	I +	15
bis maximal	2,0	I	14	2,0	I	14	2,0	I	14	2,0	I	14	2,5	I	14	2,5	I	14
bis maximal	3,0	I-	13	3,0	I-	13	3,5	I-	13	3,5	I-	13	4,0	I-	13	4,0	I-	13
bis maximal	4,5	II +	12	4,5	II +	12	5,0	II +	12	5,0	II +	12	5,5	II +	12	5,5	II +	12
bis maximal	6,0	II	11	6,0	II	11	6,5	II	11	6,5	II	11	7,0	II	11	7,0	II	11
bis maximal	7,0	II-	10	7,0	II-	10	7,5	II-	10	7,5	II-	10	8,0	II-	10	8,0	II-	10
bis maximal	8,0	III+	9	8,0	III+	9	8,5	III+	9	8,5	III+	9	9,0	III+	9	9,5	III+	9
bis maximal	9,0	III	8	9,5	III	8	9,5	III	8	10,0	III	8	10,5	III	8	11,0	III	8
bis maximal	10,0	III-	7	10,5	III-	7	10,5	III-	7	11,0	III-	7	11,5	III-	7	12,0	III-	7
bis maximal	11,0	IV +	6	11,5	IV +	6	11,5	IV +	6	12,0	IV +	6	12,5	IV +	6	13,0	IV +	6
bis maximal	12,0	IV	5	12,5	IV	5	13,0	IV	5	13,5	IV	5	14,0	IV	5	14,5	IV	5
bis maximal	13,5	IV -	4	14,0	IV -	4	14,5	IV -	4	15,0	IV -	4	15,5	IV -	4	16,0	IV -	4
bis maximal	15,0	V+	3	15,5	V+	3	16,0	V+	3	16,5	V+	3	17,0	V+	3	17,5	V+	3
bis maximal	17,0	V	2	17,5	V	2	18,0	V	2	18,5	V	2	19,0	V	2	19,5	V	2
bis maximal	18,5	V -	1	19,5	V -	1	20,0	V -	1	20,5	V -	1	21,0	V -	1	21,5	V -	1
mehr als	18,5	VI	0	19,5	VI	0	20,0	VI	0	20,5	VI	0	21,0	VI	0	21,5	VI	0
<b>Fehlergrenze</b>	<b>146-150 Wörter</b>			<b>151-155 Wörter</b>			<b>156-160 Wörter</b>			<b>161-165 Wörter</b>			<b>166-170 Wörter</b>			<b>171-175 Wörter</b>		
	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Fehler</b>	<b>Note</b>	<b>Punkte</b>
bis maximal	1,0	I +	15	1,0	I +	15	1,0	I +	15	1,0	I +	15	1,0	I +	15	1,0	I +	15
bis maximal	2,5	I	14	2,5	I	14	2,5	I	14	2,5	I	14	3,0	I	14	3,0	I	14
bis maximal	4,0	I-	13	4,0	I-	13	4,0	I-	13	4,0	I-	13	4,5	I-	13	4,5	I-	13
bis maximal	5,5	II +	12	5,5	II +	12	6,0	II +	12	6,0	II +	12	6,5	II +	12	6,5	II +	12
bis maximal	7,5	II	11	7,5	II	11	8,0	II	11	8,0	II	11	8,5	II	11	8,5	II	11
bis maximal	8,5	II-	10	8,5	II-	10	9,0	II-	10	9,0	II-	10	9,5	II-	10	10,0	II-	10
bis maximal	10,0	III+	9	10,0	III+	9	10,5	III+	9	10,5	III+	9	11,0	III+	9	11,5	III+	9
bis maximal	11,5	III	8	11,5	III	8	12,0	III	8	12,0	III	8	12,5	III	8	13,0	III	8
bis maximal	12,5	III-	7	12,5	III-	7	13,0	III-	7	13,5	III-	7	14,0	III-	7	14,5	III-	7
bis maximal	13,5	IV +	6	14,0	IV +	6	14,5	IV +	6	15,0	IV +	6	15,5	IV +	6	16,0	IV +	6
bis maximal	15,0	IV	5	15,5	IV	5	16,0	IV	5	16,5	IV	5	17,0	IV	5	17,5	IV	5
bis maximal	16,5	IV -	4	17,0	IV -	4	17,5	IV -	4	18,0	IV -	4	19,0	IV -	4	19,5	IV -	4
bis maximal	18,0	V+	3	19,0	V+	3	19,5	V+	3	20,0	V+	3	21,0	V+	3	21,5	V+	3

bis maximal	20,0	V	2	21,0	V	2	21,5	V	2	22,0	V	2	23,0	V	2	23,5	V	2
bis maximal	22,0	V -	1	23,0	V -	1	23,5	V -	1	24,0	V -	1	25,0	V -	1	25,5	V -	1
mehr als	22,0	VI	0	23,0	VI	0	23,5	VI	0	24,0	VI	0	25,0	VI	0	25,5	VI	0

Fehlergrenze	176-180 Wörter			181-185 Wörter			186-190 Wörter			191-195 Wörter			196-200 Wörter			201-205		
	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte	Fehler	Note	Punkte
bis maximal	1,0	I +	15	1,0	I +	15	1,5	I +	15	1,5	I +	15	1,5	I +	15	1,5	I +	15
bis maximal	3,0	I	14	3,0	I	14	3,5	I	14	3,5	I	14	3,5	I	14	3,5	I	14
bis maximal	5,0	I-	13	5,0	I-	13	5,5	I-	13	5,5	I-	13	5,5	I-	13	5,5	I-	13
bis maximal	7,0	II +	12	7,0	II +	12	7,5	II +	12	7,5	II +	12	7,5	II +	12	7,5	II +	12
bis maximal	9,0	II	11	9,0	II	11	9,5	II	11	9,5	II	11	10,0	II	11	10,0	II	11
bis maximal	10,5	II-	10	10,5	II-	10	11,0	II-	10	11,0	II-	10	11,5	II-	10	11,5	II-	10
bis maximal	12,0	III+	9	12,0	III+	9	12,5	III+	9	12,5	III+	9	13,0	III+	9	13,5	III+	9
bis maximal	13,5	III	8	13,5	III	8	14,0	III	8	14,5	III	8	15,0	III	8	15,5	III	8
bis maximal	15,0	III-	7	15,0	III-	7	15,5	III-	7	16,0	III-	7	16,5	III-	7	17,5	III-	7
bis maximal	16,5	IV +	6	16,5	IV +	6	17,0	IV +	6	17,5	IV +	6	18,0	IV +	6	19,5	IV +	6
bis maximal	18,0	IV	5	18,5	IV	5	19,0	IV	5	19,5	IV	5	20,0	IV	5	20,5	IV	5
bis maximal	20,0	IV -	4	20,5	IV -	4	21,0	IV -	4	21,5	IV -	4	22,0	IV -	4	22,5	IV -	4
bis maximal	22,0	V+	3	22,5	V+	3	23,0	V+	3	23,5	V+	3	24,0	V+	3	24,5	V+	3
bis maximal	24,0	V	2	24,5	V	2	25,5	V	2	26,0	V	2	26,5	V	2	27,0	V	2
bis maximal	26,0	V -	1	26,5	V -	1	27,5	V -	1	28,0	V -	1	28,5	V -	1	29,0	V -	1
mehr als	26,0	VI	0	26,5	VI	0	27,5	VI	0	28,0	VI	0	28,5	VI	0	29,0	VI	0